

Arader Zeitung.

Arader Landwirtschaftsvereins... F. Nachmittags 3 Uhr... Semund Nachtheil...

Josef Bodanyi... Vereins-Vizepräsident... 17. Juli 1. 3.:

LE CORNELIA... di arva... (598-13)

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

ung... in der Credit-Angelegenheit... in der Grundbesitzangelegenheit...

Pränumerations-Preise: Für Arab. Mit Postsendung: Ganzjährig 14 fl. - kr. Halbjährig 7 fl. - kr. Vierteljährig 3 fl. 50 kr.

Ersteinst täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Insertions-Preise: Die 6-spaltige Zeitungszeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Aufträge für Inserate: übernehmen ebenfalls die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wallgasse Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schatz & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

Organ des Arader Lloyd.

Notirungen der Pester Börse.

Table with columns for various securities and their prices, including Staats-Anlehen, Grundentlastungs-Obligationen, and Eisenbahn-Actien.

Bank- und Industrie-Actien.

Table listing bank and industrial stocks such as Nationalbank, Creditbank, and various railway companies.

Eisenbahn-Fahrten.

Table detailing railway routes and schedules, including sections for Teichbahn, Erste Siebenbürger Eisenbahn, and Staatsbahn.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Table showing the closing prices of various securities on the Vienna stock exchange.

Telegrafischer Cours der Staatspapiere in Wien.

Table providing telegraphic exchange rates for government securities in Vienna.

Stettin, 14. Juli (Landshoff & Hessel).

Text report from Stettin regarding market conditions, prices, and news, mentioning wheat and other commodities.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Table of official price quotations for various goods, including wheat, flour, and oil, with columns for quality and price.

die Ursache hievon zu sein.

Text report discussing market causes and conditions, mentioning the impact of various factors on the economy.

Stettin, 14. Juli (Landshoff & Hessel).

Continuation of the Stettin report, providing further details on market prices and news.

Privat-Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Private telegram messages from the Arader Lloyd company, including news about market prices and company activities.

Stettin, 14. Juli (Landshoff & Hessel).

Continuation of the Stettin report, detailing market movements and prices.

Stettin, 14. Juli (Landshoff & Hessel).

Final part of the Stettin report, concluding with market observations and prices.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Pest, 15. Juli.

Im Unterhause eröffnet Präsident Somfisch die heutige Sitzung... Als Schriftführer fungieren Széll und Jambor.

Der Präsident theilt mit, daß im Originalprotocoll des Oberhauses auch der Beschluß über die Eisenbahnen Eperies-Tarnow und Munkács-Stry enthalten ist...

Ministerpräsident Graf Andrássy überreicht dann die von Sr. Majestät sanctionirten Gesetze über die Ausübung der richterlichen Gewalt...

Präsident Somfisch schließt dann die Sitzung mit der Mittheilung, daß das Präsidium seiner Zeit im Einvernehmen mit dem Ministerium die Abgeordneten zur nächsten Sitzung einberufen wird...

(Oberhausung.)

Im Oberhause wurden die oben erwähnten Gesetze in der kurz vor 2 Uhr eröffneten Sitzung ebenfalls promulgirt...

Pest, 15. Juli.

(Orig.-Ber. der „Kadner Zeitung.“)

Der Landtag hält heute noch eine sogenannte Mühsitzung. Im Ober- und Unterhause treten die Mitglieder um 1 Uhr zusammen...

Große politische Neuigkeiten gibt es heute nicht. Die Franzosen haben eine schiebliche Revolution soeben beendet...

Und dann? — In Brünn gab es die letzten Tage arge Arbeiterrevallen, wobei Tode und Verwundete vorkamen...

Der Linzer Bischofsproceß hat großes Aufsehen erregt, vor Allem die Verurtheilung des Bischofs Rudigier.

stern vollständig begnadigt wurde. Uns freut es stets, wenn von Seite der Krone so oft als möglich Gnade geübt wird...

Zur Grundsteuer-Reform.

Die vom k. ung. Finanzministerium zur Berathung der Steuerreform einberufene Fachcommission hat über ihre bisherige Thätigkeit einen Bericht erstattet...

Wie bekannt, werden, um das Feststellen, Ausschreiben und die Einhebung der Steuer zu ermöglichen, die Objecte der Grundbesteuerung nach ihrer Ausdehnung und ihrem Werth in ein systematisches Cataster aufgenommen...

Außerdem beruht die Bestimmung, daß die einmal festgesetzte Basis der Grundbesteuerung nicht zu oft geändert werde...

Während also die Ausschreibung der übrigen Steuergattungen alljährlich erneuert werden kann, erscheint es für höchwichtig den Grund der bisherigen Ungleichmäßigkeit zu erkennen.

Der Grund dieser Ungleichmäßigkeit ist — abgesehen davon, daß der Steuercataster unter sehr mäßigen Verhältnissen zu Stande gekommen, daß ferner während der letzten 10—15 Jahre durch Schaffung neuer Communicationsmittel...

Um daher die Beseitigung eines Modus zu ermöglichen, welcher geeignet wäre, dem so fühlbaren Uebel cheftens abzuhelfen, legt die Fachcommission eine Reihe von Fragen (im Ganzen 16) vor, deren Beantwortung wünschenswert wäre.

Die Fragen sind folgende: 1. Wie wäre die proportionelle Eintheilung der Grundsteuer in möglichst kurzer Zeit und bei möglichst geringen Kosten zu erreichen?

2. Sollte sich die allgemeine Revision des gegenwärtigen Catasters als wünschenswert erweisen, d. h. das Reinerträgniß des Catasters als Basis der Steuerpartition beibehalten werden?

*) Die Antworten und punctweise verhandelten Gutachten sind unter der Adresse: Herr Badiélaus v. Koziz m. i. c., Präses der Enquete-Commission für directe Steuern, Pest, ungarische Bodencredit-Anstalt bis längstens Ende August d. Z. einzuliefern...

Safis nach den 10jährigen Kaufs- und Verkaufsbewertungsdaten des Grundes.

Diese zwei Systeme der Rectification vom nationalökonomischen Standpunkte betrachtet, welches erweist sich wohl als empfehlenswerther, richtiger und beruhigender zur gleichmäßigeren und gerechteren Feststellung der Grundsteuer...

3. Sollte das bei der gewöhnlichen Bewerthung regelmäßig erreichte durchschnittliche Reinerträgniß des Grundes als Steuerbasis zweckmäßiger erscheinen...

a) daß der Ausfaatwechsel bei der im Lande vorkommenden thatsächlichen Bewerthung treu aufgenommen werde; b) daß die dem Bewerthungssysteme entsprechenden thatsächlichen und durchschnittlichen Fehlschätzungen angewendet werden;

c) daß die anzunehmenden Getreide- und sonstigen Productenpreise auf den nach Gegenden zu variirenden jährlichen Durchschnitt von 1858 bis 1867 basirt sein sollen;

d) daß die zur Deckung der Bearbeitungskosten erforderlichen Abzugssätze ebenfalls aus der Bewerthungsperiode jener Zeit geschöpft seien und daß in Ausnahmefällen wie: daß die Bewerthung des Grundes nur durch größere Investitionen ermöglicht wurde...

Um entgegengesetzten Falle welche Principien wären bei Bemessung des Reinerträgnisses zu befolgen? (Schluß folgt.)

Wien, 15. Juli.

Die „N. Fr. Pr.“ bringt heute die folgende Meldung: „Se. k. und k. Apostolische Majestät hat mit a. b. Handschreiben vom 13. d. M. die Strafe des Linzer Bischofs Franz Josef Rudigier, welche über ihn mit Erkenntniß des k. k. Landesgerichtes Linz wegen verurtheilten Verbrechens gegen die öffentliche Ruhe verhängt wurde, und deren Rechtsfolgen allernächst nachzusehen geruht.“

Die Arbeiterunruhen in Brünn.

Ueber die Arbeiterunruhen in Brünn entnehmen wir den Brünnner Blättern folgende Einzelheiten:

Am 11. d. M. Nachts ist von der Polizeiwache ein unbekannter Mann in zerlumpte Gewand im Zustande der Trunkenheit aufgefunden und unterdessen bis zu seiner Ausnüchterung in das Communalwachenlocale Nr. 2 abgeführt worden.

Unter den Arbeitern wurde von dieser unbekannter Seite das Gerücht verbreitet, jener Unglückliche, Vater von vier oder sechs Kindern, ein armer Weber, sei vorerst von der Communalwache förtlich mißhandelt und dann aufgehängt worden!

Vergehens verjuchte man der Menge die Grundlosigkeit des Gerüchtes zu beweisen; es sammelten sich immer mehr Menschen — der „M. C.“ sagt gegen 2000 — man drang auf die Wachorgane ein, Steine flogen, Wachmänner wurden mißhandelt.

Reuillon.

Ein Capitel von dem Gelde.

Von V. Reiner.

„Geld regiert die Welt!“ sagt das Sprichwort, und Hippel mag nicht so ganz Unrecht haben, wenn er Geld von Gold ableitet und gelten von Geld. So war es, so ist es und so wird es sein in alle Ewigkeit.

Es ist wahr, zu allen Zeiten und bei allen Völkern hat es Menschen gegeben, welche die irdischen Schätze nicht allein schätzten, sondern auch geringschätzten und selbst verachteten, denen andere Dinge mehr am Herzen lagen als Geld und Gut, dem Einen der Ruhm oder das Heil der Seele oder die Freiheit, dem Andern die Kunst, oder die Wissenschaft, oder das Wohl seiner Mitbürger, oder das Vaterland.

Wie aber ergeht es den, welche in bescheidenen Lebensbahnen gleiche Selbstverleugnung üben? Werden auch sie bewundert und gepriesen? Um das zu erfahren, braucht Reiner von uns weit zu laufen.

Er sehe sich nur bei seinen Nachbarn und in seiner werthen Familie um. Wenn das Gespräch auf einen Mann kommt, welcher bei Tag und bei Nacht unverlässliche Schätze des Wissens anammelt, oder auf einen eigenwilligen Künstler, welcher lieber seinem Genius als der Mode folgt, oder auf einen Geschäftsmann, der aus peinlicher Gewissenhaftigkeit dem Gewinne häufiger als dem Verluste ausweicht — wie äußert sich dann die Weisheit der Nationen? Der bringt es nie auf einen grünen Zweig, bemerkt der wohlhabende Philister. Schade um den Mann sagt der Mittelstige, er ist nicht ohne Talent, aber so entseglig unpractisch. Er ist ein Enthusiast, heißt es zur Linken und das Echo zur Rechten ruft: er ist ein dummes Teufel.

Er ist ein dummes Teufel! Wer Mutterwitz hat, der wird ihn anwenden, um Geld zu verdienen; wer kein Geld verdient, hat keinen Mutterwitz. Das ist die Logik der Millionäre und der Millionen. War es nicht Thales von Milet, einer von den sieben Weisen Griechenlands, der aus gleichem Grunde in seiner Vaterstadt für einen dummen Teufel galt bis er eines Tages — eine große Wahrheit entdeckte? eine tief sinnige Lehre verkündete? Nein. Bis er eines Tages eine glückliche Dispeculation machte. Er

war, so scheint es, etwas von einem Meteorologen oder von einem Botaniker; er hatte das Wetter beobachtet und die Olivenbäume, und er hatte eine Weisheit vorausgesehen und wollte den Philistern nun einmal zeigen, daß ein Weiser eben so klug und klüger sein könne wie sie. Alles Del, so viel er konnte, kaufte er auf, und die Olivenernte schlug fehl, die Preise stiegen, und Thales von Milet machte ein brillantes Geschäft, und die Leute sagten: Wer hätte das gedacht! und gingen an, ihn zu achten.

In meiner Jugend hat es mich, als ich die Bibel lernte, gewaltig gewundert, wie die Juden doch so dumm sein konnten das goldene Kalb anzubeten. Heute, nachdem ich älter und erfahrener geworden, wundere ich mich nicht mehr. Diese Anbetung des Geldes, oder was damit gleichbedeutend ist, des Geldes, diese bedientenhafte Ehrsucht vor dem Mammon hat in unserem gebildeten Zeitalter unzählige Abstufungen, aber den größten wie den feinsten Nuancen liegt die nämliche Farbe zu Grunde. Eine drollige und lehrreiche Scene, bei deren Erinnerung es noch heute in meinem Gedächtnisse sichert, erlebte ich einmal selbst, als ich noch Student und Dank einer Empfehlung Karabada's, Correpetitor in einem reichen Hause war. Der Schauplatz war der schätzigste Carsten einer hübschen Villa in Weßlau; unter dem Lindenbaume saß die Familie und meine Wenigkeit beim Nachmittagscaffee.

Plötzlich stürzte in athemloser Hast ein Bedienter heran und meldete: Herr Baron von Sna Feierlich war der Ernst seiner Züge, feierlich der Klang seiner Stimme; der Mann fühlte, daß er der Träger einer außerordentlichen Botschaft sei. Und außerordentlich war sie wenigstens in ihrer Wirkung. Wenn es gesehehen hätte: die heiligen drei Könige aus dem Morgenlande seien vorgefahren und wünschten dem Hausherrn ihre Aufwartung zu machen, bombenartiger hätte der Einbruch auf unsern Caffeevinkel nicht sein können. Vater, Mutter, Töchter und Söhne stoben in allen Richtungen auseinander, um einen besseren Noth anzuhun, um eine feiße Haube aufzusetzen, um einen feineren Krug anzuzeigen, was weiß ich? Im Fliehen hatte die Hausfrau noch die Gattin entgegenwart, den Bedienten etwas von „bestem Caffeegeheiß“ zuzurufen, welches letztere denn auch alsbald in aller Pracht, eitel Silber und Schwere erschien. Mägde rannten herzu, mit gestickten Tischdecken, Damast-Servietten, seidenen Polstern; ihnen folgte nach kurzer Pause erschuffirt und leuchtend die Familie, Herrn v. Sina in ihrer Mitte führend und erfolgte die Comédie spielend, als ob sie gerade im Begriffe gewesen sei, in den Garten zu treten und als ob der Herr Baron sie in ihrer Gemüthlichkeit nicht im Mindesten gestört hätte. So lange der große Mann blieb, lag etwas wie ein Zaubersaum auf der Familie. Es war, als ob sie vor ihm ihre Andacht verrichtete. Während dieser Minuten war die übrige Welt für sie nicht vorhanden; all' ihr Denken und Fühlen versank in dem einen Gegenstande der Anbetung. Ich war mir deutlich bewußt, daß ich gänzlich aufgehört hatte zu existiren — Wäre ich, a mer Teufel von Schulmeister, plötzlich in Luft zerfloßen, keiner in diesem Kreise würde es bemerkt haben, ausgenommen vielleicht Herr v. Sina selbst, der natürlich keinen Grund hatte anständig zu sein. Nun muß ich bemerken, daß der Inhaber der Villa beglücklich von den Früchten eines bereits aufgegebenen Geschäftes zehrte, daß er für seine Person durchaus nichts von dem großen Börjensfürsten zu begehren und zu erwarten hatte. Es war angeborene Servilität, uneigennütziges Kriecherei vor dem Beherrschter so vieler Millionen, was diese Menschen aus ihrem Gleichgewichte brachte. Der Reichthum an und für sich imponirte ihnen so sehr, daß sie sich in den Staub bückten und hulbigten. Der Tanz vor dem goldenen Kalbe sieht gar seltsam aus, wenn die Tänzer sich vergessen oder sich unbelauscht wähnen.

Wehe uns aber, wenn wir uns es einfallen, lassen ein mißliebliches Wort über diesen lächerlichen Cultus zu verlieren. Eine derartige tragikomische Consequenz erlebte ich an mir selbst. Ich hatte nämlich in einem Anfälle von guter Laune die Scene in der Villa in einem lustigen Fremdenkreise zum Besten gegeben. Wie die Jama hievon bis an die Ohren der dabei Betheiligten gelangt sein mochte, weiß ich noch heute nicht, kurz und gut ist wurde eines schönen Morgens in aller — Unnade entlassen. Ein alter Cigarrenstumpf, der sich in meiner Tasche befand, kam mir zufällig unter die Finger. Es schien mir am Plage, mit der Cigarette im Munde abzugehen. Ich zündete sie an und schritt stolz über den Hof, wie eine Garnison, die mit allen Kriegsgebrähen die Festung verläßt.

Wenn man aus den einzelnen Beobachtungen den allgemeinen Schluß zieht, wenn man den Leuten in's Gesicht sagt: Du und du und du, ihr achtet das Geld höher als Tugend, Weisheit und Verstand! so kann man sich auf einen einstimmigen Protest gefaßt machen. Gott behüte uns vor solcher Robheit! Nein, nein: Armuth schändet nicht und Reichthum macht nicht glücklich! Weisheit und Tugend! Tugend und Weisheit! ist die Lösung der Welt. Man trete aber in die erste beste Gesellschaft durchschnittlicher Menschen, guter Bürger, braver Familiensäter und man höre zu. Wenach beurtheilt sie die Vorzüge einer Carriere für den jungen Mann? Wie tagirt sie den Werth einer Kunst und den Segen einer neuen Wahrheit? Wie behandelt sie in ihrer eigenen Mitte den Rentier und den Proletarier? Freilich, gegen den Besitzlosen, wenn er zur Gesellschaft gehört, begehrt sie keine handgreifliche Unhöflichkeit; die nämlichen Speisen und Weine werden dem Crösus und ihm gereicht, man macht ihm die üblichen Verbeugungen; man gönnt ihm die herkömmlichen Vorzugen der Aesthetik. Aber bei alledem bleibt ein Unterschied, sehr ein vielleicht, sehr bedeutsam gewiß. Die Manier der Bewirtung, der Winkel der Verbeugung, der Ton der Artigkeit sind nicht dieselben. Selbst die Bedienten hinter den Stühlen unterscheiden. Sie krecken den Reichen anders, als dem armen Better des Hausherrn und dem schüchternen Schöngeld, welchen der Principal heute herablassend zur Tafel gezogen hat, weil man sonst mit dreizehn zu Tisch säße. Die großen Herren sind nicht immer die vornehmsten. Wollt ihr wissen, ob sie es sind, so achtet auf die Vasallen; die merken instinctmäßig, was sie in diesem Punkte sich erlauben dürfen und sie verrathen es naider, was sie denken und sind, als der wohlgezogene Bedienter.

Der Göttemensch darf in der Regel, was er will und kann! er kann mit guter Art ein Dummkopf sein, ein Grebian, ein Zagdieb, ein Spötter und Schurke, selten reißt man es ihm unter die Nase; aber den Armen muß er doch etwas lassen! die Zufriedenheit und den Frohsinn. Tu n'as rien, je n'ai rien, mettons ces deux riens ensemble, et nous en ferons quelque chose (du hast nichts, ich habe nichts, werfen wir diese beiden nichts zusammen, so werden wir etwas daraus machen) sagte der Pariser Gamin, als er die Grifette freite. Nichtsdestoweniger wiederholt die Welt allen Philosophen zum Troste in hundert Sprachen lässlich ihre Variationen über den Stoffseufzer des Götterischen Schöpfers:

Armuth ist die größte Plage.

Reichthum ist das höchste Gut.

Und so lange Menschenkinder auf dieser Erde wandeln, dürfte nach wie vor, sich stets das alte Sprichwort bewahrheiten: Geld, Geld, Geld regiert die Welt!

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Die Wuth der aufgeregten Menge kehrte nun namentlich auch gegen das Wachloca, wozu durch einen Steinwurf in das Fenster deselben gleichsam das Signal gegeben war. Es wurden nicht bloß die Fenster zertrümmert, sondern selbst die Fensterrahmen herausgerissen, Thüren und Vordächer zertrümmert, Strohsäcke, Bormentbücher etc. zerissen, die Arturarmen und selbst die theilweise dort befindliche Civilbevölkerung der Mannschaft in Stücke zerissen und auf die Gasse und die in Stücke gebrochenen Gewehre in den Canal geworfen.

Generalversammlung der städt. Repräsentanz.

Die gestrige Sitzung eröffnete die Authentication des Sitzungsprotocolls des vorhergehenden Tages, welche übermäßig viel Zeit in Anspruch nahm; indem nicht etwa die Redaction des Protocolls beanstandet, sondern während der Authentication von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht wurde, Anträge, welche Tags vorher nicht verhandelt wurden, zur Discussion und Aufnahme in das Protocoll zu bringen; ein Umstand, welcher eine lange Debatte hervorrief, welche mit der Billigung des Protocolls in der verlesenen Fassung abschloß.

Zur Tagesordnung übergehend, kommen die einzelnen Punkte des Commissionsberichts über den Bau der Starckfabrik auf dem Stiffonischen Grunde zur Berathung, und gibt seiner Abgibt des Berichtes, welcher das Verbot der Wafung von Schweinen und anderer Thiere auspricht, neuerdings Veranlassung zu einer nahezu eine Stunde in Anspruch nehmenden Debatte. Alle waren mit dieser Verboten einverstanden und bildete nur die Fassung desselben im Protocoll den Gegenstand der sich heftig bekämpfenden gegenseitigen Ansichten. Endlich einigte man sich in dem Beschluß, daß jede wie immer geartete Viehwafung in den zur Fabrik gehörenden Räumen verboten, und wegen sonstiger Haltung von Nutz- und Hausthieren die Fabrik, gleich anderen Privatgebäuden, an die bestehenden Polizeivorschriften gebunden sei.

Mit Bezug auf die Abflüsse aus der Fabrik wurde, entgegen dem Antrage der Commission, welche nur einen gedeckten Canal aus derselben bis zur Stadt. Schleufe beantragte, beschloffen, die Fabrikbesitzer zu veranlassen, die Abflüsse entweder durch einen gewölbten Canal oder durch Leitung von Röhren direct in die Maros zu leiten.

Ein Erlaß des Landesvertheidigungsministeriums über die vorstehende Recrutierung wird zur Kenntniß genommen und der Oberstadthauptmann mit der Ausführung betraut.

Der Ingenieur A. K. A. erstattet Bericht über ein Gesuch des Herrn Wilhelm Wintler, welches dahin geht, daß dem Gesuchsteller auf dem Tischbühl ein Raum bewilligt werde, auf welchem er Sand und anderes Baumaterial behufs Veranlassung eines Neubaues ablagern dürfe. Der Bericht empfiehlt die Gewährung des Gesuches, welche auch unter der Bedingung erfolgt, daß der Gesuchsteller noch in diesem Jahre den Bau beginne und dann den Platz wieder ordentlich besäet räume.

Mit diesem hatte die Sitzung und mit ihr diese Generalversammlung ihren Abschluß gefunden.

Die Krisis in Frankreich.

Paris, 13. Juli.

Die Nachrichten aus Paris sind durch das veripäete Telegramm aus dem gesetzgebendem Körper, das wir in unserer vorstehenden Nummer veröffentlichten, überholt. Es scheint sehr erregt im gesetzgebendem Körper zugegangen zu sein und Jules Favre kann sich rühmen, die Versöhnungssära, die Napoleon einzuweihen sich den Anschein gab, recht tüchtig gefördert zu haben.

Die Nachrichten aus Paris sind durch das veripäete Telegramm aus dem gesetzgebendem Körper, das wir in unserer vorstehenden Nummer veröffentlichten, überholt. Es scheint sehr erregt im gesetzgebendem Körper zugegangen zu sein und Jules Favre kann sich rühmen, die Versöhnungssära, die Napoleon einzuweihen sich den Anschein gab, recht tüchtig gefördert zu haben.

Die Nachrichten aus Paris sind durch das veripäete Telegramm aus dem gesetzgebendem Körper, das wir in unserer vorstehenden Nummer veröffentlichten, überholt. Es scheint sehr erregt im gesetzgebendem Körper zugegangen zu sein und Jules Favre kann sich rühmen, die Versöhnungssära, die Napoleon einzuweihen sich den Anschein gab, recht tüchtig gefördert zu haben.

Die Nachrichten aus Paris sind durch das veripäete Telegramm aus dem gesetzgebendem Körper, das wir in unserer vorstehenden Nummer veröffentlichten, überholt. Es scheint sehr erregt im gesetzgebendem Körper zugegangen zu sein und Jules Favre kann sich rühmen, die Versöhnungssära, die Napoleon einzuweihen sich den Anschein gab, recht tüchtig gefördert zu haben.

Die Nachrichten aus Paris sind durch das veripäete Telegramm aus dem gesetzgebendem Körper, das wir in unserer vorstehenden Nummer veröffentlichten, überholt. Es scheint sehr erregt im gesetzgebendem Körper zugegangen zu sein und Jules Favre kann sich rühmen, die Versöhnungssära, die Napoleon einzuweihen sich den Anschein gab, recht tüchtig gefördert zu haben.

Neuigkeiten.

Wien, 15. Juli.

Erzherzog Wilhelm wurde zum Obercommandanten der k. k. militärhohen Landwehr und Feldzeugmeister Scherzinger zu seinem Alatus ernannt.

Der „Wanderer“ meldet, General Steinmetz sei nach einer Unterredung mit Freiherrn v. Werther in Wien nach Innsbruck abgereist, wo er vom Könige in ein Privataudienz empfangen wurde.

Der „Wanderer“ meldet, General Steinmetz sei nach einer Unterredung mit Freiherrn v. Werther in Wien nach Innsbruck abgereist, wo er vom Könige in ein Privataudienz empfangen wurde.

Der „Wanderer“ meldet, General Steinmetz sei nach einer Unterredung mit Freiherrn v. Werther in Wien nach Innsbruck abgereist, wo er vom Könige in ein Privataudienz empfangen wurde.

Der „Wanderer“ meldet, General Steinmetz sei nach einer Unterredung mit Freiherrn v. Werther in Wien nach Innsbruck abgereist, wo er vom Könige in ein Privataudienz empfangen wurde.

Autliches.

(Ernennungen.) Anton Richter, Hon.-Concipient im Justizministerium zum Director des Finanz-Obergerichtes; Stefan Kozlitz, Concipient im Justizministerium und Andr. Kobár, Hon.-Concipient beim Finanz-Obergericht zu Kanjlei-Officiale dieses Gerichtes.

(Ernennungen.) Anton Richter, Hon.-Concipient im Justizministerium zum Director des Finanz-Obergerichtes; Stefan Kozlitz, Concipient im Justizministerium und Andr. Kobár, Hon.-Concipient beim Finanz-Obergericht zu Kanjlei-Officiale dieses Gerichtes.

(Ernennungen.) Anton Richter, Hon.-Concipient im Justizministerium zum Director des Finanz-Obergerichtes; Stefan Kozlitz, Concipient im Justizministerium und Andr. Kobár, Hon.-Concipient beim Finanz-Obergericht zu Kanjlei-Officiale dieses Gerichtes.

(Ernennungen.) Anton Richter, Hon.-Concipient im Justizministerium zum Director des Finanz-Obergerichtes; Stefan Kozlitz, Concipient im Justizministerium und Andr. Kobár, Hon.-Concipient beim Finanz-Obergericht zu Kanjlei-Officiale dieses Gerichtes.

(Ernennungen.) Anton Richter, Hon.-Concipient im Justizministerium zum Director des Finanz-Obergerichtes; Stefan Kozlitz, Concipient im Justizministerium und Andr. Kobár, Hon.-Concipient beim Finanz-Obergericht zu Kanjlei-Officiale dieses Gerichtes.

(Ernennungen.) Anton Richter, Hon.-Concipient im Justizministerium zum Director des Finanz-Obergerichtes; Stefan Kozlitz, Concipient im Justizministerium und Andr. Kobár, Hon.-Concipient beim Finanz-Obergericht zu Kanjlei-Officiale dieses Gerichtes.

